

Arbeitssicherheit profitiert vom Ideenmanagement

Gute Ideen der Mitarbeiter sind eine Quelle für zahlreiche Verbesserungen im Betrieb. Dieses „Kapital in den Köpfen“ zu aktivieren, ist Aufgabe und Zielsetzung des Ideenmanagements. Es hat das betriebliche Vorschlagswesen in seiner bisherigen Form abgelöst. Anstelle der bisherigen anonymen Behandlung von Verbesserungsvorschlägen, die von einem neutralen Ausschuss bewertet wurden, soll sich der Vorschlagende mit seinem Vorschlag an seinen unmittelbaren Vorgesetzten wenden, um ggf. gemeinsam mit ihm oder durch Mithilfe anderer Fachleute aus einer anfänglichen Idee einen praxistauglichen Vorschlag zu entwickeln. Es ist dann eine weitere Aufgabe des Ideenmanagements, den wirtschaftlichen Nutzen eines Vorschlages durch Anwendung an vielen anderen Stellen zu mehren. Mit der Prämie wird der Vorschlagende an den Einsparungen und dem Nutzen für das Unternehmen beteiligt. Emschergerossenschaft und Lippeverband, als Verwaltungseinheit mit über 60 Kläranlagen und 180 Pumpwerken der größte Abwasserentsorger in Deutschland, haben im Vorjahr das bisherige Vorschlagswesen reformiert und das Ideenmanagement eingeführt. Mit Plakaten und Faltpblättern wurde

auf die Zielsetzung des Ideenmanagements unter dem Motto „Querdenken – Deine Idee zählt“ aufmerksam gemacht und angeregt, für Verbesserungen im Betrieb die üblichen Denkgewohnheiten und Routinen zu verlassen, Bestehendes in Frage zu stellen und Neues zu wagen. Die Mitarbeiter fühlten sich angesprochen, denn die Zahl der Verbesserungsvorschläge hat sich gegen-

über den Vorjahren verdoppelt bzw. sogar verdreifacht.

Auch der Arbeitsschutz profitierte in hohem Maße von dieser Entwicklung. Es gingen zahlreiche Hinweise und Vorschläge für sichere Arbeitsweisen und zur Vermeidung von Unfällen ein. Die Einreicher freuten sich über die Prämien, und Kolleginnen und Kollegen profitierten von einer höheren Sicherheit. Eine herausragende Verbesserung war die Entwicklung einer Einstieghilfe für Silo-



glücken oder auch nur auf dem rutschigen Boden ausrutschen, wäre die Rettung aus dem Silo oder aus einem tief liegenden Becken dann sehr schwierig und zeitaufwändig.

Franz-Josef Wiesmann, Klärmeister auf der Kläranlage Gelsenkirchen-Picksmühlenbach, hatte die Idee, wie der Einstieg einfacher und die Arbeiten sicherer ausgeführt werden könnten. Zur Überwindung der Silobrüstung ließ er für diese Arbeiten eine Aluminium-Treppe mit breiter Auftrittsfläche und seitlichem Geländer anfertigen, die leicht und schnell montierbar ist und daher an allen Silos benutzt werden kann. Eine Klemmvorrichtung sichert die Treppe gegen Wegrutschen. Für den Abstieg wurde eine auf die Siloinnenwand abgestimmte Aluminiumleiter gebaut, die sich mit ihren Klauen an der Brüstung aufhängen lässt. An der Außenseite der Silos wurden Aufnah-



behälter in Kombination mit einem Personensicherungsgerät.

Auf Kläranlagen müssen in bestimmten Zeitabständen Schlammsilos und Regenüberlaufbecken für Wartungs- und Reinigungsarbeiten begangen werden. Beim Einsteigen besteht die Gefahr des über sechs Meter tiefen Absturzes. Bei der Beseitigung von Schlammablagerungen können Schadgase entweichen. Sollte der mit diesen Arbeiten beauftragte Mitarbeiter verun-

meköcher für das Einsetzen eines Auslegerarmes mit dem Personensicherungsgerät angebracht. Mit dieser Einrichtung können nun Personen sicher einsteigen; sie sind gegen Abstürzen gesichert und können notfalls schnell geborgen werden. Dieser Verbesserungsvorschlag wurde mit einer Prämie von 700 Euro belohnt.

Weitere Auskünfte erteilt Dr. Rüdiger Hohmann, Tel. 02041-744-1205, E-Mail: rhohmann@eglv.de

